

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	31
 Erster Abschnitt: Grundlagen zum Recht des geistigen Eigentums	 39
§ 1 Einführung	39
I. Die beiden Hemisphären zum Schutz des geistigen Eigentums: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht	 39
II. Zum Begriff des Immaterialgüterrechts	39
III. „Konjunktur“ und Herausforderung des geistigen Eigentums im Zeitalter der neuen Medien	 40
IV. Schutz geistigen Eigentums im Zeitalter der Globalisierung	41
§ 2 Die Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums im Überblick	42
I. Der Schutz technischer Erfindungen: Patent- und Gebrauchsmusterrecht	 42
1. Patentrecht	42
2. Gebrauchsmusterrecht	42
II. Der Schutz von Leistungen im Bereich des Designs: Designschutzrecht	 43
III. Der Schutz von Kennzeichen: Markenrecht	44
IV. Spezialmaterien des gewerblichen Rechtsschutzes: Topographieschutz und Sortenschutz	 45
1. Halbleiterschutzrecht	46
2. Sortenschutzrecht	46
V. Der Schutz gegen unlauteren Wettbewerb: Wettbewerbsrecht (i.e.S.)	 46
VI. Der Schutz von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst: Urheberrecht	 47
1. Gesetzliche Grundlage und Werkbegriff	47
2. Urheberrecht im Informationszeitalter	49
§ 3 Geschichte des geistigen Eigentums	49
I. Ausgangspunkt: Das Streben nach technischem Fortschritt und Ausdruck	 49
II. Antike und Mittelalter	50
III. Privilegienwesen	51
IV. Die Theorie vom geistigen Eigentum	52
V. Die Entwicklung im 19. Jahrhundert/Reichsgesetzgebung	53
§ 4 Der internationale Schutz des geistigen Eigentums	54
I. Ausgangspunkt	54
II. Beschränkter Anwendungsbereich der nationalen Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums	 54
1. Persönlicher Anwendungsbereich	54
2. Räumlicher Anwendungsbereich	55
III. Staatsverträge zum Schutz des geistigen Eigentums	56
1. Pariser Verbandübereinkunft (PVÜ)	56

	a) Einordnung	56
	b) Inländerbehandlung, Unionspriorität	56
	2. Sonderabkommen zur PVÜ	57
	a) Patentszusammenarbeitsvertrag (PCT)	57
	b) Haager Musterschutzabkommen (HMA)	58
	c) Madrider Markenabkommen (MMA)	59
	3. Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	59
	4. WIPO-Konvention	60
	5. TRIPS-Übereinkommen	60
IV.	Recht der Europäischen Union	61
	1. Rechtssetzungskompetenz der EU im Bereich des geistigen Eigentums	62
	2. Formen des Rechts der Europäischen Union	62
	3. Harmonisierung im Bereich des geistigen Eigentums	63
	4. Einheitliche Gemeinschaftsschutzrechte	64
§ 5	Kategorien und Systematik des geistigen Eigentums	68
	I. Zentrale Kategorien geistigen Eigentums	68
	II. Ergebnisse, die in der Entdeckung einer Realität bestehen	69
	1. Entdeckungen	69
	2. Die Begründung der mangelnden Patentierbarkeit	69
	3. Entdeckung als Grundlage eines Patents	70
	4. Wissenschaftliche Theorien und Methoden	70
	III. Ergebnisse, die in der Lösung eines Problems bestehen	70
	1. Technische Problemlösungen	71
	2. Nicht-technische Problemlösungen	71
	a) Sog. Anweisungen an den menschlichen Geist	71
	b) Mangelnde Technizität	72
	c) Die Begründung der mangelnden Patentierbarkeit	73
	IV. Ergebnisse, die in der Schaffung eines neuen Gutes bestehen	73
	V. Kategoriale Erfassung der Kennzeichen	74
	VI. Ergebnisse geistigen Schaffens und normativ-rechtliche Ausgestaltung	75
	1. Materielle Schutzvoraussetzungen	75
	a) Kategoriale Anknüpfung	75
	b) Bewertungsmaßstab	76
	c) Neuheit	77
	d) Gewerbliche Verwertbarkeit	78
	2. Formelle Schutzvoraussetzungen	78
	3. Schutzwirkungen	79
	a) Sperrwirkung	79
	b) Schutzdauer	79
	c) Persönlichkeitsrechtliche Schutzelemente	80
§ 6	Das Recht des geistigen Eigentums in der Gesamtrechtsordnung	80
	I. Verfassungsrechtliche Bezüge	80
	II. Das Recht des geistigen Eigentums als Teil des Privatrechts	81
	1. Zuordnung zum Privatrecht	81
	2. Nebengebiete des bürgerlichen Rechts	81
	3. Kennzeichenschutz außerhalb des Markengesetzes	82

	4. Bezüge zum Arbeitsrecht	82
	III. Verwaltungsrechtliche Bezüge	83
	IV. Straftat- und Bußgeldtatbestände	83
§ 7	Die wirtschaftliche Bedeutung des geistigen Eigentums	83
	I. Allgemeine Bedeutung	83
	II. Gewerblicher Rechtsschutz	84
	1. Technische Schutzrechte	84
	2. Designrecht	85
	3. Markenrecht	85
	III. Urheberrecht	86
	1. Die traditionelle Bedeutung des Urheberrechts	86
	2. Der Bedeutungszuwachs des Urheberrechts	87
	a) Ausweitung des Geltungsbereichs	87
	b) Urheberrecht in der Medien- und Freizeitgesellschaft	87
	Zweiter Abschnitt: Der Schutz technischer Ideen	88
	1. Kapitel. Einleitung	88
	2. Kapitel. Patentschutz in der Bundesrepublik Deutschland	89
§ 8	Patentierbare Erfindungen und Gewerbliche Anwendbarkeit	89
	I. Patentierbare Erfindungen	89
	1. Technizität	90
	2. Ausschluss von der Patentierung	91
	a) Mangelnde Patentfähigkeit	91
	b) Verstoß gegen öffentliche Ordnung und gute Sitten	92
	c) Verfahren zur chirurgischen und therapeutischen Behandlung	92
	3. Computerimplementierte Erfindungen	93
	4. Biotechnologische Erfindungen	94
	II. Gewerbliche Anwendbarkeit	96
§ 9	Stand der Technik, Neuheit, erfinderische Tätigkeit	96
	I. Stand der Technik (SdT)	97
	1. Vorveröffentlichungen	97
	2. Ältere Anmeldungen	98
	II. Durchschnittsfachmann	99
	III. Neuheit	99
	IV. Erfinderische Tätigkeit	100
§ 10	Recht auf das Patent	101
	I. Erfinder	101
	II. Erfinderrechte	102
	III. Rechtsnachfolger	103
	IV. Berechtigter vor den Patentbehörden	103
§ 11	Allgemeine Grundsätze des Verfahrensrechts	103
	I. Übersicht	104
	1. Verfahren vor dem DPMA	104
	2. Verfahren vor dem BPatG	104
	3. Verfahren vor dem BGH	105
	II. Zur Vertretung	105

III.	Fristen, Wiedereinsetzung, Weiterbehandlung	106
1.	Fristen	106
2.	Wiedereinsetzung	106
3.	Weiterbehandlung	107
IV.	Sonstiges	107
1.	Rechtliches Gehör	107
2.	Gebühren	107
3.	Sprache	108
4.	Schriftlichkeit	108
5.	Patentregister	109
§ 12	Patentanmeldung und Erteilungsverfahren	109
I.	Patentanmeldung	109
II.	Anmeldetag und Priorität	112
1.	Mindestanforderungen zur Anerkennung eines Anmeldetags	112
2.	Priorität	112
III.	Teilanmeldung, Ausscheidung und Zusatzpatent	114
1.	Teilanmeldung	114
2.	Ausscheidung	114
3.	Zusatzpatent	115
IV.	Erteilungsverfahren	115
1.	Offensichtlichkeitsprüfung	115
2.	Recherchebericht	115
3.	Offenlegung	116
4.	Vollständige Prüfung	116
5.	Patenterteilung	117
§ 13	Einspruch	117
I.	Erhebung des Einspruchs	117
II.	Begründung des Einspruchs	118
III.	Beitritt	118
IV.	Einspruchsverfahren	118
1.	Unzulässige Erweiterung von Offenbarung und Schutzbereich	119
2.	Disclaimer	120
§ 14	Nichtigkeit	120
I.	Nichtigkeitsklage	120
II.	Nichtigkeitsverfahren	121
§ 15	Wirkungen des Patents	122
I.	Räumliche Wirkung des Patents	123
II.	Zeitliche Wirkung des Patents	123
1.	Verkürzung und Entfall der Patentdauer	124
2.	Schutzdauererweiterung durch ergänzendes Schutzzeugnis	124
III.	Schutzbereich	125
1.	Wortsinnmäßiger Schutzbereich	126
2.	Äquivalenter Schutzbereich	127
3.	Konsequenzen für die Schutzbereichsbestimmung	127
§ 16	Rechte aus dem Patent	128
I.	Rechte aus Erzeugnisansprüchen	128
1.	Herstellung	128

	2. Anbieten	129
	3. Inverkehrbringen	129
	4. Gebrauch	129
	5. Einführen und Besitz	129
	II. Rechte aus Verfahrensansprüchen	130
	1. Anwendung	130
	2. Anbieten eines Verfahrens zur Anwendung	130
	3. Durch Verfahren unmittelbar hergestelltes Erzeugnis	131
	III. Rechte aus Verwendungsansprüchen	131
	IV. Mittelbare Patentbenutzung	132
§ 17	Grenzen und Ausnahmen der Schutzwirkung	133
	I. Ausnahmen der Patentwirkung nach § 11 PatG	134
	II. Vorbenutzungs- und Weiterbenutzungsrecht	135
	1. Vorbenutzungsrecht (vor Patentanmeldung)	135
	2. Weiterbenutzungsrecht (nach Wiedereinsetzung)	136
	III. Erschöpfung	137
	IV. Lizenzbereitschaft	138
	V. Weitere Rechtsbeschränkungen	139
	1. Benutzungsanordnung	139
	2. Zwangslizenz	139
§ 18	Übertragung, Lizenz	140
	I. Übertragung	141
	II. Lizenz	141
	3. Kapitel. Besonderheiten bei europäischen Patenten	142
§ 19	Europäische Patentanmeldungen bis zur Veröffentlichung	143
§ 20	Sachprüfung, Patenterteilung, Einspruch und Beschränkung	144
§ 21	Beschwerde	146
§ 22	Nationale Verfahren	146
§ 23	Das Europäische Patent mit einheitlicher Wirkung (Einheitspatent)	146
	I. Allgemeines	146
	II. Wirkung des Einheitspatents	147
	III. Verfahren	148
	4. Kapitel. Der Patentrechtszusammenarbeitsvertrag (PCT)	148
§ 24	PCT Kapitel I	149
§ 25	PCT Kapitel II	150
§ 26	Nationale und regionale Verfahren	151
	5. Kapitel. Gebrauchsmusterrecht	151
§ 27	Gebrauchsmusterfähige Erfindungen, Neuheit und erfinderischer Schritt ..	152
	I. Gebrauchsmusterfähige Erfindungen	152
	II. Neuheit und Stand der Technik	152
	1. Stand der Technik (SdT)	153
	2. Priorität	153
	III. Erfinderischer Schritt	153
§ 28	Der Weg zum Gebrauchsmuster und seine Wirkungen	154
	I. Gebrauchsmusteranmeldung und Abzweigung	154
	II. Recherche, Prüfung und Veröffentlichung	154

III. Wirkungen des Gebrauchsmusters	155
§ 29 Löschung	155
§ 30 Beschwerde	155
6. Kapitel. Arbeitnehmererfinderrecht	155
§ 31 Anwendungsbereiche des ArbEG	156
I. Persönlicher Anwendungsbereich	156
II. Sachlicher Anwendungsbereich	157
1. Erfindungen, Verbesserungsvorschläge	157
2. Dienstervfindungen, freie Erfindungen	157
§ 32 Erfindungsmeldung, Inanspruchnahme und Erfindervergütung	158
I. Erfindungsmeldung	158
II. Inanspruchnahme und deren Wirkung	159
1. Inanspruchnahme	159
2. Wirkung der Inanspruchnahme	159
3. Freigewordene Dienstervfindung	160
III. Erfindervergütung	160
§ 33 Freie Erfindungen	162
§ 34 Schiedsverfahren, gerichtliche Verfahren und Übergangsvorschriften	163
I. Schiedsverfahren und gerichtliche Verfahren	163
II. Übergangsvorschriften	165
Dritter Abschnitt: Schutz auf speziellen Gebieten	166
§ 35 Halbleiterschutz	166
I. Einordnung und Zweck	166
II. Schutzvoraussetzungen	166
1. Materielle Schutzvoraussetzungen, Berechtigter	166
2. Formelle Schutzvoraussetzungen	167
3. Schutzentstehung, Geltendmachung	168
III. Wirkungen des Halbleiterschutzes	168
1. Schutzgegenstand, Schutzzumfang, Schutzdauer	168
2. Rechte des Schutzrechtsinhabers	169
3. Ansprüche des Schutzrechtsinhabers	169
§ 36 Sortenschutzrecht	170
I. Einordnung und Zweck	170
II. Schutzvoraussetzungen	170
1. Materielle Schutzvoraussetzungen	170
2. Formelle Schutzvoraussetzungen	171
III. Recht auf Sortenschutz, Rechtsnachfolge, Lizenzen	172
IV. Wirkungen des Sortenschutzes, Rechtsverletzungen	172
1. Alleiniges Vermehrungsrecht des Sortenschutzinhabers	172
2. Rechtsverletzungen	173
3. Schutzdauer	173
V. Internationales und europäisches Sortenschutzrecht	173
1. Internationaler Schutz von Pflanzenzüchtungen	173
2. Gemeinschaftliches Sortenschutzrecht	174

Vierter Abschnitt: Der Schutz des Designs durch das Designschutzrecht	175
§ 37 Allgemeines zum Designschutz	175
I. Gegenstand	175
II. Schutzzweck	175
III. Wesen und Einordnung	176
IV. Bedeutung: Designschutzrecht in Zahlen	176
§ 38 Schutzvoraussetzungen	178
I. Begriffsbestimmungen	178
II. Materielle Schutzvoraussetzungen	178
1. Neuheit	178
a) Vorbekannter Formenschutz	179
b) Neuheitsschädliche Identität	179
2. Eigenart	180
a) Unterschiedlichkeit	180
b) Grad der Gestaltungsfreiheit	180
3. Neuheitsschonfrist	181
III. Schutzausschluss	182
1. Technische Bedingtheit	182
2. Verbindungselemente	182
3. Sonstige Ausschlussstatbestände	183
IV. Exkurs: Ersatzteilproblematik	184
1. Ausgangspunkt: Terminologie	184
2. Ausschluss sog. must-fit-Teile	184
3. Schutzbeschränkung auf sichtbare Bauelemente	185
4. Übergangsbestimmung zu Reparaturteilen	185
5. Vorschlag der Kommission betreffend Ersatzteilmarkt	186
V. Formelle Schutzvoraussetzungen, Eintragungsverfahren	187
1. Anmeldeverfahren	188
2. Eintragungsverfahren	190
3. Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde	190
§ 39 Entstehung, Dauer, Rechtsverkehr	191
I. Berechtigte	191
II. Entstehung und Dauer	192
III. Eingetragenes Design als Gegenstand des Vermögens	192
1. Rechtsnachfolge	192
2. Dingliche Rechte, Zwangsvollstreckung, Insolvenzverfahren	193
3. Lizenzen	193
IV. Nichtigkeit und Löschung	194
1. Nichtigkeitsverfahren beim DPMA	194
2. Absolute Nichtigkeit	194
3. Relative Nichtigkeit	195
4. Löschung	195
§ 40 Schutzwirkungen, Rechtsverletzungen	196
I. Schutzwirkungen	196
1. Schutzgegenstand	196
2. Rechte und Schutzzumfang	196
3. Beschränkungen, Vorbenutzungsrecht	197
II. Rechtsverletzungen	198

	1. Beseitigung, Unterlassung, Schadenersatz	198
	2. Flankierende Ansprüche, Erschöpfung, Verjährung	199
	3. Strafvorschriften	199
§ 41	Gemeinschaftsgeschmacksmuster	200
	I. Einordnung	200
	II. Duales Schutzsystem	200
	1. Eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	200
	2. Nicht eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	201
	Fünfter Abschnitt: Der Schutz von Kennzeichen	203
	1. Kapitel. Allgemeines zum Kennzeichenschutz	203
§ 42	Gegenstand	203
§ 43	Schutzzweck und Funktion	206
§ 44	Einordnung und ergänzender Kennzeichenschutz	206
	2. Kapitel. Marken	209
§ 45	Einführung	209
	I. Überblick	209
	II. Abgrenzung	210
	III. Markenformen	211
	IV. Entstehung des Markenschutzes	212
	1. Registermarke	212
	2. Benutzungsmarke	212
	a) Einordnung	212
	b) Verkehrsgeltung	213
	3. Notorisch bekannte Marke	214
§ 46	Zeitrang und Vorrang	216
§ 47	Schutzvoraussetzungen und Schutzhindernisse	216
	I. Inhaberschaft	216
	II. Absolute Schutzhindernisse	218
	1. Allgemeines	218
	2. Grafische Darstellbarkeit (§ 8 Abs. 1 MarkenG)	219
	3. Unterscheidungskraft (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG)	221
	a) Überblick	221
	b) Beteiligte Verkehrskreise	223
	c) Markenformen unter dem Blickwinkel der Unterscheidungskraft	223
	4. Freihaltebedürfnis (§ 8 Abs. 2 Nr. 2 MarkenG)	227
	a) Überblick	227
	b) Einzelne freizuhaltende Angaben	229
	5. Übliche Zeichen (§ 8 Abs. 2 Nr. 3 MarkenG)	230
	6. Täuschungseignung	230
	7. Verstoß gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten ..	231
	8. Hoheitszeichen	231
	9. Prüf- und Gewährzeichen	232
	10. Zeichen zwischenstaatlicher Organisationen	232
	11. Entgegenstehende Gesetze als Schutzhindernisse	232
	12. Bösgläubige Markenmeldungen	232

13. Ausnahmen	233
a) Berechtigung zum Führen bestimmter Zeichen	233
b) Verkehrsdurchsetzung	234
III. Relative Schutzhindernisse	236
1. Überblick	236
2. Angemeldete oder eingetragene Marken als relative Schutzhindernisse	237
3. Identische Marken	237
4. Verwechslungsgefahr von Marken	238
a) Beurteilungsfaktoren und deren Wechselwirkung	238
b) Ähnlichkeit der Waren bzw. Dienstleistungen	238
c) Kennzeichnungskraft	239
d) Ähnlichkeit der Zeichen	240
e) Zusammengesetzte Marken	243
f) Verwechslungsgefahr durch gedankliche Verbindung	244
5. Schutz bekannter Marken	245
6. Notorisch bekannte Marke (Notorietätsmarke)	247
7. Agentenmarke	247
8. Benutzungsmarken und geschäftliche Bezeichnungen mit älterem Zeitrang	247
9. Sonstige ältere Rechte	248
§ 48 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	248
I. Überblick	248
II. Ausschließlichkeitsrecht	249
1. Territoriale Reichweite	249
2. Kollisionstatbestände	250
3. Untersagungstatbestände	251
4. Einreden und Einwendungen	252
5. Haftung des Betriebsinhabers	253
III. Rechtsfolgen aus Markenverletzungen	253
1. Unterlassung	253
2. Schadensersatz	254
3. Auskunftsanspruch (§ 19 MarkenG)	254
4. Vernichtung (§ 18 MarkenG)	255
IV. Eingetragene Marken in Nachschlagewerken (§ 16 MarkenG)	255
§ 49 Schranken des Schutzes	256
I. Verjährung	256
II. Verwirkung	257
III. Benutzung von Namen und beschreibenden Angaben	260
IV. Erschöpfung	262
V. Benutzungszwang	264
VI. Benutzung der Marke (§ 26 MarkenG)	264
§ 50 Marken als Vermögensgegenstand	269
I. Rechtsübergang und dingliche Rechte	269
II. Lizenz	270
§ 51 Eintragung, Widerspruch und Löschung	273
I. Eintragungsverfahren	273
1. Anmeldung	273

2.	Anmeldetag	276
3.	Priorität	276
4.	Prüfung des Patent- und Markenamtes	278
5.	Beschleunigte Prüfung	279
6.	Rücknahme, Beschränkung, Berichtigung	279
7.	Eintragung	280
8.	Widerspruch gegen die Eintragung einer Marke	281
II.	Teilung, Schutzdauer und Verlängerung	283
1.	Teilung	283
2.	Schutzdauer und Verlängerung	285
III.	Verzicht, Verfall und Nichtigkeit	286
1.	Verzicht	286
2.	Verfall	287
3.	Nichtigkeit wegen absoluter Schutzhindernisse	288
4.	Nichtigkeit wegen Bestehens älterer Rechte	289
5.	Löschungsverfahren vor den ordentlichen Gerichten	290
6.	Wirkung der Löschung wegen Verfalls oder Nichtigkeit	290
§ 52	Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde	292
I.	Allgemeine Vorschriften für das Verfahren vor dem Patent- und Markenamt, Akteneinsicht, Erinnerung	293
1.	Akteneinsicht	294
2.	Erinnerung	294
II.	Beschwerde	295
1.	Überblick	295
2.	Beschwerdeverfahren	295
3.	Durchgriffsbeschwerde	297
III.	Rechtsbeschwerde	298
1.	Überblick	298
2.	Rechtsbeschwerdeverfahren	299
IV.	Wiedereinsetzung, Weiterbehandlung, Inlandsvertreter und sonstige Vorschriften	299
1.	Wiedereinsetzung	299
2.	Weiterbehandlung	300
3.	Inlandsvertreter	300
4.	Weitere Vorschriften	301
§ 53	Kollektivmarken	301
I.	Überblick	301
II.	Eintragungsvoraussetzungen	302
1.	Unterscheidungskraft	302
2.	Inhaberschaft und Markensatzung	302
3.	Geltendmachung von Rechten und Schutzschränken	303
4.	Löschungsgründe	303
§ 54	Kennzeichenstreit-, Straf- und Bußgeldvorschriften, Beschlagnahme	304
I.	Gerichtsstand	304
II.	Streitwertbegünstigung	304
III.	Straf- und Bußgeldvorschriften	305
1.	Strafbare Kennzeichenverletzung	305
2.	Strafbare Benutzung geografischer Herkunftsangaben	305

3. Bußgeldvorschriften	305
IV. Beschlagnahme	306
3. Kapitel. Geschäftliche Bezeichnungen	307
§ 55 Überblick	307
§ 56 Unternehmenskennzeichen	308
I. Name und Firma	308
II. Geschäftsabzeichen	309
III. Verkehrsgeltung	309
IV. Räumlicher Schutzbereich	310
V. Entstehen und Erlöschen von Unternehmenskennzeichen	310
VI. Übertragbarkeit und Lizenz	311
VII. Verwechslungsgefahr	311
§ 57 Titelschutz	312
I. Überblick	312
II. Schutzobjekte	313
III. Entstehen und Erlöschen von Titelschutzrechten	313
IV. Titelschutzanzeige	313
V. Verwechslungsgefahr	314
1. Titelähnlichkeit	314
2. Werknähe	315
3. Kennzeichnungskraft	315
§ 58 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	315
I. Ausschließliches Recht	315
II. Bekannte geschäftliche Bezeichnungen	315
III. Rechtsfolgen	316
4. Kapitel. Geografische Herkunftsangaben	316
§ 59 Überblick	316
§ 60 Schutz geografischer Herkunftsangaben	317
I. Definition	317
II. Schutzzinhalt	318
1. Einfache geografische Herkunftsangabe	318
2. Qualifizierte geografische Herkunftsangabe	318
III. Geografische Herkunftsangabe mit besonderem Ruf	319
IV. Abwandlungen geografischer Herkunftsangaben	319
§ 61 Schutz gem. VO (EU) Nr. 1151/2012	319
I. Grundsätze	319
II. Verfahren zur Eintragung einer geografischen Angabe oder Ursprungsbezeichnung	321
III. Einspruchs- und Lösungsverfahren, Überwachung, Verletzung ..	321
5. Kapitel. Exkurse Olympiaschutzgesetz und Domain-Namen	322
§ 62 Exkurs: Olympiaschutzgesetz	322
I. Hintergrund	322
II. Gesetzesgegenstand und Inhaber	322
III. Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	322
IV. Altrechte und Verfassungskonformität	323
§ 63 Exkurs: Domain-Namen	323

6. Kapitel. Internationale Registrierung	327
§ 64 Internationale Registrierung (IR)	327
I. Das Madrider System der Internationalen Registrierung von Marken	327
II. Unterschiede zwischen MMA und PMMA	329
III. Eintragungsverfahren	330
IV. Schutzversagung und Widerspruch	331
V. Vorteile der Internationalen Registrierung von Marken	332
§ 65 Gemeinschaftsmarken	332
§ 66 Nationale Vorschriften für IR- und Gemeinschaftsmarken	332
I. MMA und PMMA	332
II. Gemeinschaftsmarken	332
Sechster Abschnitt: Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	333
1. Kapitel. Urheberrecht	333
§ 67 Begriff und Wesen des Urheberrechts	333
§ 68 Werkbegriff, Schutzvoraussetzungen	334
I. Materielle Schutzvoraussetzungen	334
1. Werk der Literatur, Wissenschaft und Kunst	334
2. Ergebnis persönlichen Schöpfens	334
3. Geistiger Gehalt	335
4. Sinnlich wahrnehmbare Formgestaltung	335
5. Individualität	336
6. Kleine Münze, Gestaltungshöhe	336
a) Meisterwerke	336
b) Einfache Werke, kleine Münze	336
c) Gestaltungshöhe	337
II. Formelle Schutzvoraussetzungen	338
1. Grundsatz der Formfreiheit	338
2. Bedeutung des Copyright-Vermerk	338
§ 69 Die Werkarten im Einzelnen	339
I. Sprachwerke, wie Schriftwerke, Reden und Computerprogramme	339
1. Schriftwerke	339
2. Reden	340
3. Computerprogramme	340
a) Einordnung, Begriff	340
b) Schutzgegenstand	340
c) Schutzvoraussetzungen	341
II. Musikwerke	343
III. Pantomimische Werke, Tanzkunst	344
IV. Werke der bildenden Kunst	344
1. Zweckfreie („reine“) Kunst	345
2. Angewandte Kunst	345
3. Baukunst	346
V. Lichtbildwerke	347
VI. Filmwerke	347

VII.	Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art	348
VIII.	Wissenschaftliche Werke	348
IX.	Umarbeitungen, Veränderungen eines Werkes	349
	1. Bearbeitungen	349
	2. Systematik urheberrechtlich relevanter Umarbeitungen	350
	3. Neugestaltung, freie Benutzung	350
X.	Sammelwerke, Datenbankwerke	351
	1. Sammelwerke	352
	a) Begriff	352
	b) Beispiele	352
	c) Schutzvoraussetzungen	352
	2. Datenbankwerke	353
	a) Hintergrund	353
	b) Zweispuriges Schutzkonzept für Datenbanken	353
	c) Schutzgegenstand	353
XI.	Exkurs: Urheberrechtlicher Schutz spezieller Schutzobjekte	354
	1. Urheberrechtlicher Schutz einer Website	354
	a) Ausgangspunkt	354
	b) Mögliche Schutzobjekte einer Website	354
	2. Urheberrechtlicher Schutz von Multimediawerken	355
	a) Wesen, Begriff	355
	b) Einordnung	355
§ 70	Urheberschaft am Werk	356
	I. Urheber	356
	II. Miturheberschaft	356
	1. Begriff, Abgrenzung Sammelwerk	356
	2. Schöpferischer Beitrag, Gesamthandgemeinschaft	357
	III. Urheber verbundener Werke	357
§ 71	Inhalt des Urheberrechts	358
	I. Urheberpersönlichkeitsrecht	359
	1. Grundlage des Urheberpersönlichkeitsrechts	359
	2. Veröffentlichungsrecht	359
	3. Anerkennung der Urheberschaft	360
	4. Entstellung des Werkes	361
	5. Weitere persönlichkeitsrechtliche Normen	361
	II. Verwertungsrechte	362
	1. Systematik und Überblick	362
	2. Ausgewählte Verwertungsrechte im Einzelnen	363
	a) Vervielfältigungsrecht	363
	b) Verbreitungsrecht	365
	c) Öffentliche Zugänglichmachung	366
	d) Öffentlichkeit der Wiedergabe	368
	3. Exkurs: Internettypische Benutzungshandlungen	368
	III. Schutzgegenstand	369
	1. Mitteilungsform	370
	2. Individualität und geistiges Gemeingut	370
	3. Form und Inhalt	371
	a) Werke der Literatur und Kunst	371

	b) Wissenschaftliche Werke	371
	IV. Schutzzumfang	372
	V. Schutzdauer	373
§ 72	Schranken des Urheberrechts	376
	I. Allgemeines Verständnis	376
	II. Die urheberrechtlichen Schranken im Überblick	377
	III. Ausgewählte Schranken	384
	1. Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen	384
	2. Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch	386
	a) Vervielfältigung zum „privaten Gebrauch“	386
	b) Vervielfältigung zum „sonstigen eigenen Gebrauch“	388
	c) „Schranken der Schranken“	390
	3. Vergütungspflicht für Vervielfältigungen	391
	a) Geräte-, Leerkassetten-, Betreiberabgabe	391
	b) Pauschale Urhebervergütung versus DRM?	392
	4. Zeitungsartikel und Rundfunkkommentare	393
	a) Das sog. Pressespiegelprivileg	393
	b) Elektronischer Pressespiegel	394
	5. Zitierfreiheit	394
	6. Bildnisse und Recht am eigenen Bild (KUG)	396
	a) Einordnung, Bedeutung	396
	b) Einwilligungserfordernis	397
	c) Schutzfrist	398
	d) Ausnahmen vom Einwilligungserfordernis	399
	e) Rechtsverletzungen	399
	7. Besondere Schranken für Datenbanken und Computerprogramme	400
§ 73	Das Urheberrecht als Gegenstand des Rechtsverkehrs	401
	I. Vererbung, Grundsatz der mangelnden Übertragbarkeit	401
	II. Nutzungsrechte	402
	1. Einräumung Nutzungsrecht und Nutzungsart	402
	a) Einräumung Nutzungsrecht	402
	b) Nutzungsart	402
	2. Einfache und ausschließliche Nutzungsrechte	403
	3. Übertragung von Nutzungsrechten	403
	4. Beschränkungen des Nutzungsrechts	404
	5. Zweckübertragsgrundsatz	404
	6. Unbekannte Nutzungsart	405
	a) Alte Rechtslage	405
	b) Neue Rechtslage	406
	7. Beiträge zu Sammlungen	406
	a) Auslegungsregel	406
	b) unabdingbares Zweitverwertungsrecht	407
	III. Urheber in Arbeits- und Dienstverhältnissen	407
	1. Ausgangslage: Schöpferprinzip	407
	2. Ausnahmen	408
	3. Rechtserwerb vom Arbeitnehmer	409

a) Pflichtwerke	409
b) Freie Werke	409
c) Umfang des Rechtserwerbs	410
2. Kapitel. Verwandte Schutzrechte	410
§ 74 Überblick	410
§ 75 Ausgewählte verwandte Schutzrechte	411
I. Schutz der Lichtbilder (Fotografien)	412
II. Schutz der ausübenden Künstler	412
III. Schutz des Hersteller von Tonträgern, des Sendeunternehmens, des Presseverlegers und des Filmherstellers	414
1. Hersteller eines Tonträgers	414
2. Sendeunternehmen	414
3. Schutz des Presseverlegers	415
4. Schutz des Filmherstellers	416
IV. Schutz der Datenbankhersteller	416
1. Zweigliedriges Schutzkonzept für Datenbanken	416
2. Datenbank	416
a) Schutzgegenstand	416
b) Schutzvoraussetzungen	417
3. Datenbankhersteller (Begriff und Rechte)	417
3. Kapitel. Gemeinsame Bestimmungen für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	419
§ 76 Ergänzende Schutzbestimmungen	419
I. Schutz technischer Maßnahmen (§ 95a UrhG)	419
1. Umgehungsverbot (§ 95a Abs. 1 UrhG)	419
2. Legaldefinition „Technische Maßnahme“ (§ 95a Abs. 2 UrhG)	420
3. Vorbereitungshandlungen (§ 95a Abs. 3 UrhG)	420
4. Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden (§ 95a Abs. 4 UrhG)	420
II. Durchsetzung von Schrankenbestimmungen (§ 95b UrhG)	421
1. Verpflichtung gegenüber Schrankenbegünstigtem (§ 95b Abs. 1 UrhG)	421
2. Individueller Anspruch des Begünstigten (§ 95b Abs. 2 UrhG)	422
3. Ausnahme zu Gunsten interaktiver Dienste (§ 95b Abs. 3 UrhG)	422
III. Schutz der zur Rechtswahrnehmung erforderlichen Informationen (§ 95c UrhG)	423
IV. Kennzeichnungspflichten (§ 95d UrhG)	423
V. Ergänzende Straf- und Bußgeldvorschriften (§§ 108b, 111a UrhG)	424
1. Strafrechtliche Sanktionen (§ 108b UrhG)	424
2. Ordnungswidrigkeiten (§ 111a UrhG)	424
§ 77 Rechtsverletzungen	424
I. Zivilrechtliche Ansprüche	425
II. Strafrechtliche Rechtsfolgen	426

4. Kapitel. Internationaler Urheberrechtsschutz	426
§ 78 Anwendbarkeit deutschen Urheberrechts	427
I. Persönlicher Anwendungsbereich (Fremdenrecht)	427
II. Räumlicher Anwendungsbereich	427
§ 79 Internationale Zuständigkeit der deutschen Gerichte	428
I. Wohnsitz	429
II. Deliktischer Gerichtsstand	429
III. Veröffentlichungen im Internet	429
§ 80 Anwendbares Recht (Kollisionsrecht)	431
I. Internationales Privatrecht	431
II. Schutzlandprinzip	431
III. Anwendbares Urheberrecht bei Verletzungshandlungen im Internet	432
§ 81 Urheberrechtsschutz im Ausland	433
I. Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	433
II. TRIPS-Übereinkommen	434
1. Grundprinzipen	434
2. Die urheberrechtlichen Regelungen des TRIPS-Übereinkommens	435
III. WIPO-Urheberrechtsvertrag	436
Siebter Abschnitt: Wettbewerbsrecht (Lauterkeitsrecht)	438
§ 82 Einleitung	438
I. Das Wettbewerbsrecht als Rechtsgebiet	438
II. Aufgabe und Bedeutung des Wettbewerbsrechts	439
III. Eingrenzung, Rechtsgrundlagen des Lauterkeitsrechts	440
IV. Einwirkungen des Europäischen Rechts	440
1. Allgemeines	440
2. Primäres Unionsrecht	441
3. Sekundäres Unionsrecht	442
a) Verordnungen	442
b) Richtlinien	443
V. Stellung des Wettbewerbsrechts in der Gesamtrechtsordnung	446
1. Das Lauterkeitsrecht als Sonderprivatrecht	446
2. Das Lauterkeitsrecht als Teilgebiet des gewerblichen Rechtsschutzes	447
a) Gemeinsamkeiten, Unterschiede	447
b) Die „Nahtstelle“ des Lauterkeitsrechts zum Immaterialgüterrecht	447
§ 83 Rechtsentwicklung: Von der Reform 2004 zur Reform 2008	448
I. UWG-Reform 2004	448
1. Aufhebung von Rabattgesetz und Zugabeverordnung 2001	449
2. Unzureichende Liberalisierung	449
3. Entstehungsgeschichte UWG-Reform 2004	450
4. Die Struktur des UWG-Reformgesetzes 2004	450
a) Im Rahmen der Reform 2004 neu in das Gesetz aufgenommene Regelungen	450

	b) Im Zuge der UWG-Reform 2004 weggefallene Regelungen	451
II.	UWG-Reform 2008	452
	1. Die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken	453
	2. Richtlinienkonforme Auslegung	454
	3. Überblick über die wesentlichen Neuerungen	454
III.	Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung, Gesetz gegen unseriöse Geschäftspraktiken	455
IV.	Einordnung und Ausblick	456
§ 84	Die allgemeinen wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen	457
	I. Zweck des Gesetzes (§ 1 UWG)	457
	II. Definitionen (§ 2 UWG)	457
	1. Geschäftliche Handlung (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UWG)	457
	2. Marktteilnehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 UWG)	458
	3. Mitbewerber (§ 2 Abs. 1 Nr. 3 UWG)	458
	4. Nachricht (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UWG)	458
	5. Verhaltenskodex (§ 2 Abs. 1 Nr. 5 UWG)	459
	6. Unternehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 6 UWG)	459
	7. Fachliche Sorgfalt (§ 2 Abs. 1 Nr. 7 UWG)	459
III.	Die Generalklausel: Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen (§ 3 UWG)	460
	1. Allgemeine Generalklausel (§ 3 Abs. 1 UWG)	460
	2. Die sog. Verbrauchergeneralklausel (§ 3 Abs. 2 UWG)	461
	3. Gegenüber Verbrauchern stets unzulässige geschäftliche Handlungen (§ 3 Abs. 3 UWG)	462
	4. Die sog. schwarze Liste (Anhang zu § 3 Abs. 3 UWG)	463
	5. Vorschlag für die Prüfung eines Wettbewerbsverstosses	472
IV.	Beispielkatalog unlauterer geschäftlicher Handlungen (§ 4 UWG)	473
	1. Beeinträchtigung der Entscheidungsfreiheit durch unsachliche Einflussnahme (§ 4 Nr. 1 UWG)	474
	a) Einordnung	474
	b) Richtlinienkonforme Auslegung	475
	c) Tatbestand	475
	2. Ausnutzen besonderer Umstände (§ 4 Nr. 2 UWG)	478
	3. Schleichwerbungsverbot (§ 4 Nr. 3 UWG)	479
	4. Transparenz für Inanspruchnahme von Verkaufsförderungsmaßnahmen (§ 4 Nr. 4 UWG)	480
	5. Transparenzgebot bei Preisausschreiben und Gewinnspielen (§ 4 Nr. 5 UWG)	482
	6. Kaufabhängige Teilnahme an Preisausschreiben oder Gewinnspielen (§ 4 Nr. 6 UWG)	483
	7. Herabsetzung von Mitbewerbern (§ 4 Nr. 7 UWG)	484
	8. Anschwärzung (§ 4 Nr. 8 UWG)	485
	9. Ergänzend Leistungsschutz (§ 4 Nr. 9 UWG)	486
	a) Grundsatz der Nachahmungsfreiheit und Tatbestand	486
	b) Formen der Nachahmung	487
	c) Wettbewerbsliche Eigenart	488

d) Besondere Umstände	489
10. Gezielte Mitbewerberbehinderung (§ 4 Nr. 10 UWG)	490
a) Tatbestand, Anwendungsbereich	490
b) Begriffsbestimmung durch die Rechtsprechung	491
c) Verhältnis zum Kartellrecht	493
11. Rechtsbruch (§ 4 Nr. 11 UWG)	494
a) Verstoß gegen Marktverhaltensregel	494
b) Differenzierung bei Marktzutrittsregelungen	494
c) Praktisch bedeutsame Marktverhaltensregelungen	495
V. Irreführung (§§ 5, 5a UWG)	495
1. Irreführende geschäftliche Handlungen (§ 5 UWG)	496
a) Allgemeines Irreführungsverbot (§ 5 Abs. 1 S. 1 UWG)	496
b) Irreführende Angaben und deren Bezugspunkte (§ 5 Abs. 1 S. 2 UWG)	496
c) Hervorrufung einer Verwechslungsgefahr (§ 5 Abs. 2 UWG)	498
d) Weitere zur Irreführung geeignete Angaben (§ 5 Abs. 3 UWG)	499
e) Werbung mit sog. Mondpreisen (§ 5 Abs. 4 UWG)	499
f) Aufhebung der Regelung zur Irreführung über den Warenvorrat (§ 5 Abs. 5 UWG 2004)	499
2. Irreführung durch Unterlassen (§ 5a UWG)	500
a) Verschweigen einer Tatsache (§ 5a Abs. 1 UWG)	500
b) Vorenthaltung wesentlicher Informationen (§ 5a Abs. 2 UWG)	500
c) Wesentliche Informationen (§ 5a Abs. 3, Abs. 4 UWG)	501
VI. Vergleichende Werbung (§ 6 UWG)	502
1. Rechtsentwicklung, Umkehr des Regel-Ausnahme-Prinzips	502
2. Begriff der vergleichenden Werbung (§ 6 Abs. 1 UWG)	503
a) Erfordernis eines Vergleichs	503
b) Erkennbarkeit eines Mitbewerbers	504
3. Unzulässigkeit vergleichender Werbung (§ 6 Abs. 2 UWG)	504
a) Vergleichbarkeit nach Bedarf und Zweckbestimmung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1 UWG)	505
b) Voraussetzungen des Eigenschaftsvergleichs (§ 6 Abs. 2 Nr. 2 UWG)	505
c) Ausschluss von Verwechslungen (§ 6 Abs. 2 Nr. 3 UWG)	506
d) Rufausnutzung und Rufbeeinträchtigung (§ 6 Abs. 2 Nr. 4 UWG)	507
e) Herabsetzung und Verunglimpfung (§ 6 Abs. 2 Nr. 5 UWG)	507
f) Darstellung als Imitation oder Nachahmung (§ 6 Abs. 2 Nr. 6 UWG)	508
VII. Unzumutbare Belästigungen (§ 7 UWG)	509
1. Generalklauselartige Umschreibung der Belästigung (§ 7 Abs. 1 UWG)	509
2. Anwendungsfälle unzumutbarer Belästigungswerbung (§ 7 Abs. 2 UWG)	510

	a) Traditionelle Werbung im Fernabsatz (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 UWG)	510
	b) Telefonwerbung (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 UWG)	510
	c) Automatische Anrufmaschinen, Fax, E-Mail (§ 7 Abs. 2 Nr. 3 UWG)	511
	d) Nachrichten mit verschleieter oder verheimlichter Identität (§ 7 Abs. 2 Nr. 4 UWG)	512
	3. Ausnahmsweise Zulässigkeit von E-Mail-Werbung (§ 7 Abs. 3 UWG)	513
	4. Zusammenfassende Übersicht zur belästigenden Direkt- Werbung	514
	5. Alternative Regelungsmodelle: „opt-in“ oder „opt-out“?	514
§ 85	Rechtsfolgen	517
	I. Beseitigung und Unterlassung (§ 8 UWG)	517
	1. Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch (§ 8 Abs. 1, 2 UWG)	517
	2. Aktivlegitimation (§ 8 Abs. 3 UWG)	517
	3. Missbräuchliche Rechtsverfolgung	518
	II. Schadensersatz (§ 9 UWG)	518
	III. Gewinnabschöpfung (§ 10 UWG)	519
	IV. Verjährung (§ 11 UWG)	520
§ 86	Straf- und Bußgeldvorschriften	520
	I. Bedeutung der lauterkeitsrechtlichen Strafbestimmungen	520
	II. Die Straf- und Bußgeldtatbestände des UWG im Überblick	521
	1. Strafbare Werbung (§ 16 UWG)	521
	a) Strafbare irreführende Werbung (§ 16 Abs. 1 UWG)	521
	b) Progressive Kundenwerbung (§ 16 Abs. 2 UWG)	521
	2. Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (§ 17 UWG)	522
	a) Vorbemerkung zum Geheimnisschutz	522
	b) Strafrechtsschutz (§ 17)	522
	3. Verwertung von Vorlagen (§ 18 UWG)	523
	4. Verleiten und Erbieten zum Verrat (§ 19 UWG)	523
	5. Bußgeldvorschriften (§ 20 UWG)	524
	Achter Abschnitt: Durchsetzung von Ansprüchen	525
§ 87	Anspruchsgrundlagen	525
	I. Ausgangspunkt	525
	II. Rechtsdurchsetzung im Bereich des geistigen Eigentums	525
	1. Die Richtlinie zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums	525
	a) Einordnung	525
	b) Hintergrund und sachlicher Anwendungsbereich	526
	c) Gegenstand	526
	d) Maßnahmen und Verfahren im Einzelnen	527
	e) Evaluation der Durchsetzungsrichtlinie	527

	2. Gesetz zur Verbesserung der Durchsetzung von Rechten geistigen Eigentums	527
	a) Regelungsstruktur	527
	b) Schwerpunkte der verbesserten Rechtsdurchsetzung	528
§ 88	Gläubiger und Schuldner	532
	I. Aktivlegitimation	533
	II. Passivlegitimation	533
	1. Täterschaft und Teilnahme	533
	2. Störerhaftung	534
	a) Begründung, Einordnung	534
	b) Verletzung von Prüfungspflichten	535
	c) Wettbewerbsrechtliche Störerhaftung	535
§ 89	Außergerichtliche Durchsetzung	536
	I. Abmahnung	536
	1. Einordnung, Bedeutung	536
	2. Begriff, Zweck	537
	3. Keine Pflicht zur Abmahnung, kostenrechtlicher Hintergrund	537
	4. Rechtsnatur, Vollmacht	538
	5. Form, Zugang	539
	6. Inhalt	539
	a) Aktivlegitimation, Name oder Firma	539
	b) Gerühtes Verhalten, Aufforderung zur Unterwerfung, Zahlungsansprüche	540
	c) Fristsetzung, Androhung gerichtlicher Schritte	540
	7. Entbehrlichkeit der Abmahnung	541
	8. Wichtige begriffliche Differenzierungen	541
	9. Reaktion des Abgemahnten	542
	a) Reaktion bei berechtigter Abmahnung	542
	b) Reaktionspflicht bei Drittunterwerfung	542
	c) Keine Reaktionspflicht bei unberechtigter Abmahnung	542
	10. Kosten	543
	a) Anspruchsgrundlage für Aufwendungsersatz	543
	b) Höhe des Aufwendungsersatzes	543
	11. Unbegründete Abmahnung, Gegenansprüche	544
	a) Unbegründete Schutzrechtsverwarnung	545
	b) Unberechtigte oder unwirksame urheberrechtliche Abmahnung	545
	c) Unbegründete bzw. missbräuchliche wettbewerbsrechtliche Abmahnung	545
	12. Abgrenzung zur Berechtigungsanfrage	546
	II. Unterwerfungserklärung	548
	1. Zweck	548
	2. Rechtsnatur, Form	548
	3. Zustandekommen des Unterlassungsvertrages	549
	4. Bedeutung des Vertragsstrafeversprechens	549
	5. Höhe der Vertragsstrafe	549
	6. Erneute Zuwiderhandlung	550

7. Kündigung	551
III. Verfahren vor der Einigungsstelle	553
1. Überblick, Einordnung, Bedeutung	553
2. Besetzung der Einigungsstellen	553
3. Zuständigkeit	553
4. Verfahren, Vergleich	553
§ 90 Gerichtliche Durchsetzung	554
I. Allgemeine Zulässigkeitsfragen	554
1. Rechtsweg	554
2. Sachliche Zuständigkeit	554
3. Örtliche Zuständigkeit	554
a) Allgemeine Zuständigkeitsregeln ZPO	554
b) Sonderregelung UWG	555
c) Neue Sonderregelung Urheberrecht	556
II. Einstweilige Verfügung	556
1. Bedeutung, Zuständigkeit	556
2. Voraussetzungen	556
a) Verfügungsanspruch und Verfügungsgrund	556
b) Glaubhaftmachung, Dringlichkeitsvermutung	557
3. Entscheidung des Gerichts	557
4. Schutzschrift	558
a) Begriff, Bedeutung	558
b) Hinterlegung, Schutzschriftenregister	558
5. Rechtsbehelfe	559
6. Vollziehung	559
7. Abschlussverfahren	560
III. Hauptsacheverfahren	560
Linkliste	563
Literaturverzeichnis	567